

A. Leitantrag an die 2. Tagung des 14. Landesparteitag

A.1. *Nach der Wahl ist vor den Wahlen: Sozialistische Politik für Sachsen*

ÄA.1.19.NEU Änderungsantrag zum Leitantrag

Einreicher*innen: Juliane Nagel MdL, Albrecht von der Lieth, Anja Eichhorn, Mirko Schultze, MdL, Christopher Colditz, Cornelia Ernst MdEP, Tilo Hellmann, Andrea Kubank, Maximilian Kretzschmar

Der Landesparteitag möge folgende **Einfügung** beschließen:

Ab Zeile 62 des Leitantrags im Kapitel 1. LINKE Friedens- und Europapolitik im 21. Jahrhundert einfügen:

1.4.

*Unsere Gesellschaft wird sich zweifelsohne durch Migration verändern. Auch nach Sachsen sind in den vergangenen Jahren zahlreiche Menschen gekommen, um Schutz **globalisierter, kapitalistischer Landnahme** und vor Krieg und Verfolgung zu finden und um ein besseres Leben in Sicherheit zu beginnen. Aus unserer Sicht liegen darin vor allem viele Chancen für unser Zusammenleben. Wir begreifen Einwanderung und Integration als Prozess gegenseitigen Anerkennens und des Lernens. Als DIE LINKE. Sachsen stehen wir klar zum Grundrecht auf Asyl und dem Recht auf die Freizügigkeit aller Menschen. Wir werden weiter um eine offene sächsische Gesellschaft und für eine bedingungslose soziale, gesellschaftliche und politische Teilhabe aller neu nach Sachsen kommenden Menschen mit anderer Herkunft ringen.*

Begründung:

Die Ankunft asylsuchender Menschen hat in Sachsen zur Spaltung der Gesellschaft geführt: Während in vielen Orten der rassistische Mob auf die Straße ging und Gewalt gegen Geflüchtete und deren Unterkünfte ausübte, aktivierten sich auch zahlreiche Menschen in Sachsen um den neuen Mitmenschen unterstützend zur Seite zu stehen. Diese Bündnisse werden wir unterstützen und stärken. Akzeptanz, Vielfalt und Pluralität sind für uns die Grundprinzipien einer modernen Gesellschaft. An diesen muss sich jedes politische und zivilgesellschaftliche Handeln orientieren. Entsprechend stehen wir als LINKE. für eine unmittelbare, demokratische und solidarische Teilhabe aller hier lebenden Menschen, an allen gesellschaftlichen Prozessen. Unabhängig davon, wie lange sie bei uns leben, ihrer Religion, Herkunft, Ethnie, Geschlecht – und/ oder Geschlechtsidentität.